

Vorwort

Die neue Teubner-Ausgabe der ‘Carmina profana’ des Dracontius sollte möglichst bald durch das Pendant der ‘Carmina christiana’ ergänzt werden. Selbst gehindert, lege ich diese Arbeit, vor allem die Kollation der Handschriften, in die Hände R. JAKOBIS, dem ich schon – neben M. BECK – für vielfältige Unterstützung bei den beiden 2017 erschienenen Bänden¹ zu danken hatte. Als Gegengabe schicke ich hier der künftigen Edition einen knappen kritischen Kommentar voraus, in dem nach dem Muster des Vorgängerbandes, der die ‘Carmina profana’ begleitete (UaLG 127, 2017), umstrittene Stellen geklärt, korrupte geheilt und mißverstandene erläutert werden sollen.

Um das Verständnis der ausgeschriebenen Textsegmente zu erleichtern, füge ich, soweit nötig, Übersetzungen hinzu, ohne in jedem Falle divergierende Textgrundlagen kenntlich zu machen. Dabei bevorzuge ich für ‘De laudibus Dei’ I und II und für die ‘Satisfactio’ in der Regel die englischen Wiedergaben von IRWIN (laud. 1, 1942), BRESNAHAN (laud. 2, 1949) und MARGARET (satisf., 1936), weil sie vermutlich den größten Leserkreis erreichen. Bei abweichenden Auffassungen treten (in Auswahl) die französischen Übersetzungen hinzu (laud. 1: CAMUS, laud. 2: MOUSSY, beide 1985; satisf.: MOUSSY 1988). Textauszüge aus ‘De laudibus Dei’ III werden von MOUSSYS französischer Übersetzung (1988) begleitet. Die italienische Wiedergabe von ‘De laudibus Dei’ I–III durch CORSARO (1962) entfernt sich oftmals weit von der Konstruktion des lateinischen Textes; sie wird deshalb nur sporadisch zitiert. Übersetzungen aus sonstigen Autoren sind – soweit sie nicht von mir selbst stammen – durch Namenszusatz am Ende des Zitats den jeweiligen Urhebern zugewiesen. Auf genauere bibliographische Angaben konnte hier verzichtet werden, zumal der Leser – sollte sich sein Interesse ausnahmsweise einmal auf die Publikation der Übersetzung richten – heute leicht im Internet fündig wird. Die in den Kommentar eingefügten Überschriften sind nicht als Inhaltsangaben nachfolgender Kapitel zu verstehen, sondern sollen dem Leser zur Orientierung dienen: Sie geben im Sinne einer (unvollständigen) Gliederung der Werkstruktur Aufschluß über den jeweiligen Zusammenhang, in dem die behandelten Textstellen stehen.

Das Manuskript ist im Sommersemester 2018 im Hallenser Oberseminar kritisch überprüft worden. Ich danke allen Teilnehmern, besonders R. JAKOBI für

¹ Blossius Aemilius Dracontius, *Carmina profana*, rec. OTTO ZWIERLEIN, Berlin/Boston 2017 (BT 2025); OTTO ZWIERLEIN, Die ‘Carmina profana’ des Dracontius. Prolegomena und Kritischer Kommentar zur Editio Teubneriana. Mit einem Anhang: Dracontius und die ‘Aegritudo Perdicæ’, Berlin/Boston 2017 (UaLG 127).

Korrekturen und weiterführende Hinweise. Hervorgehoben seien auch diesmal die eindringenden brieflichen Diskussionsbeiträge M. BECKS, dem darüber hinaus viele formale Verbesserungen des Manuskripts, schließlich – als Krönung seines unermüdlichen Einsatzes – die reproduzierbare Druckvorlage verdankt werden. Auch Th. RIESENWEBER hat in bewährter Weise Rat und Kritik beigesteuert.

Den Herausgebern der UaLG sei Dank für die Aufnahme der Schrift in diese kritischer Philologie aufgeschlossene Reihe, in der schon der entsprechende Band zu den ‘Carmina profana’ erschienen ist. M. DEUFERT hat parallel zur Fahnengorrektur seiner Lukrez-Teubneriana dem späten Imitator eine wahrhaft mustergültige Aufmerksamkeit geschenkt. Seine scharfsinnigen Diagnosen und Erläuterungen haben mich vor vielen Fehlern bewahrt und das Buch wesentlich gefördert. Hilfreich war auch diesmal wieder die gründliche ‘Nachlese’ H.-G. NESSELRAHNS. Für eine reibungslose verlagstechnische Betreuung haben K. SCHUBERT und T. BEHM gesorgt. Letzterem gebührt zugleich das Verdienst einer Neubelebung der Tugenden des einst hochgeschätzten ‘Lektorats’.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
im März 2019

Otto Zwierlein